Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 36 (1932-1933)

Heft: 24

Artikel: Vor Tag

Autor: Zimmermann, Arthur

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-672965

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



XXXVI. Jahrgang

Bürich, 15. September 1933

Seft 24

Vor Tag.

Im Morgendämmer liegt die Stadt, im grauen — Im zarten Dunst der weiten Himmelsferne Erlöschen sacht die letzten Glitzersterne, Mattsilbern hängt das Mondhorn noch im Blauen.

Es raucht der See — es freibt zu den Gestaden, Einhüllend wie in einen weißen Traum Die User, Käuser, Türme — Busch und Baum, Der Morgenwind des Nebels seuchte Schwaden. Noch liegt der Frühe Stille auf dem Lande Und auf den Wassern — sern ein Mövenschrei, Ein erster Fischerkahn treibt stumm vorbei, Sonst nichts — ein leises Rauschen nur am Strande.

Teht fällt vom Berg her eine Windeswelle Ins Tal herab, zerzaust den Nebelssor — Die Schwaden wogen, wirbeln, steigen hoch empor, Und hinterm Saum der Kügel wird es helle —

Die Sonne steigt mit segnenden Gebärden — Noch schläff der Stadtmensch unter seinem Dach In schwülem Traum — ich aber, ich bin wach Und staune in des jungen Tages Werden.

Arthur Zimmermann.

Jonas Truffmann.

Roman von Ernst Zahn.

(Schluß.)

Sechsundzwanzigstes Rapitel.

Und doch bekam das Seeguthaus etwas, was es nie befessen: inmitten aller Alltagsgeschäftigseit und rauhen Alltagsgleichgültigkeit einen Frieden, der zwischen drei Menschen war. Winsterabende waren vielleicht sein Gedeihgrund. Es siel so viel Schnee, daß alle Wiesenzäune wie in einem weißen Meere untergingen und man von seiner obersten Schicht in die kahlen Baumskronen und auf die Dächer niedriger Hütten steigen konnte. Aller Lärm der Straßen erstarb in einer atemlosen Stille, und aller Ausblick aus dem Tal wurde von grauen, reglosen Nebelwäns

den und Nebeldecken verwehrt. Die Menschen wurden zurückgetrieben in ihre Häuser und sich selbst.

In der Seegutstube brannte der mächtige Gültsteinosen, auf dessen Vorderseite die Namen von Jonas' Großeltern standen, deren Buchstaben aber fast erblindet waren. Wenn die Anechte und Mägde aus dem Freien kamen, stellten sie sich daran, und von ihren Schuhen lief eine trübe Lache tauenden Schnees auf den Fußboden.

"So eine Wirtschaft," begehrte Jonas auf. Dann ließ er eine Hinterstube, die bisher im-